



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Gedichte - 1838

Freiligrath, Ferdinand

1870

Das Husarenpferd

urn:nbn:de:hbz:466:1-31690

Laß wehn dein Kleid! laß pochen deine Brust!
 Halt! So, nun ordne, deines Siegs bewußt,
 Dir lächelnd deine schwarzen Locken!

Mich aber laß, o schöne Reiterin,
 Düster und ernst, wie ich es meistens bin,
 Verschränkten Armes vor dir stehen!
 Elf Jahre flohen — dir, mein Kind, wie mir!
 Komm, lasse mich mit trübem Lächeln dir
 In dein verzehrend Auge sehen!

Das Husarenpferd.

Vor mir stand der muth'ge Rapp,
 Der zum Kampfe wohlgeschirrte;
 Nagte schier die Zügel ab,
 Schlag das Pflaster, daß es klorrte.

Funken flogen, und ich sprach:
 „Dieses Pflaster, Rapp, ist steinern;
 Aber kommen wird der Tag,
 Wo dir eines dröhnt, das beinern:

Auf dem Schlachtfeld Stirn an Stirn
 Derer, welche sie erschlugen!
 Nur gewiehert! Blut und Hirn
 Sind der Mörtel seiner Fugen!

Und als Funkenfaat entsprühn
 Ihm der Sterbenden Gedanken!
 Ihre letzten! sengend glühn
 Sie um Schenkel dir und Flanken!

Wimmernd diese, fluchend die,
 Werden alle dich verklagen!
 Aber schnaubend wirst du sie
 Mit dir fort im Hufhaar tragen!

Heinrich der Seefahrer.

1833.

1.

Prächtig, noch in Trümmern hehr,
 Mit Moskee und Marmorbade,
 Wie ein Märchenpalast der
 Sultanin Scheherezade,

Schriften über dem Portal,
 Steht die Mohrenburg Alhambra.
 In dem Kloster Eskurial
 Blikt Demant und duftet Ambra.

Trozig, wie ein Wüstenleu,
 Aus dem Meer, ein Felsenaltar,
 In die gelbe Berberei
 Wachsam schauend, ragt Gibraltar. —

Was sie bauten, was sie bau'n
 In den beiden Königreichen,
 Die der Sierran Rämme schau'n,
 Muß dem Thurm des Prinzen weichen.

Bei dem Vorgebirg Vincent
 Steht ein Thurm mit Marmorschwellen;
 Eine helle Fackel brennt
 Dort, den Erdball zu erhellen.